

10 Tipps, wie Sie das richtige Haustier finden und richtig halten

Haustiere bringen Freude ins Leben, vertreiben die Einsamkeit und geben viel Liebe. Doch welches Haustier ist das richtige für Sie? Gerade wenn Kinder im Haus sind, möchte man mit der Wahl nichts falsch machen. Ist das Kind alt genug, um sich um sein Haustier kümmern zu können? Ist es alt genug, dem Tier nicht weh zu tun oder es falsch zu behandeln? Finden Sie es heraus.

Hunde

Hunde sind die treuesten Gefährten des Menschen. Doch nicht jeder Hund ist für jeden Menschen geeignet. Bevor Sie sich einen Hund anschaffen, müssen Sie sich darüber im Klaren sein, wie viel Zeit, Mühe und Arbeit ein Hund in Anspruch nimmt. Es spielt keine Rolle, für welchen Hund Sie sich entscheiden, zu Beginn wird das neue Familienmitglied Ihren Alltag in jedem Fall ordentlich durcheinander bringen.

Zunächst also die Entscheidung: ein erwachsener Hund – in der Regel ein Tierheimhund – oder ein Welp. Ein erwachsenes Tier hat sicher gewisse Vorteile. Meist sind diese Hunde bereits stubenrein und gehen sorgsam mit Ihrem Inventar um. Allerdings benötigen gerade Hunde aus Tierheimen eine erfahrene Hand, denn die Vorgeschichte dieser Tiere ist meist unbekannt oder problematisch. Abgeklärt werden muss natürlich bereits im Voraus, wie der Hund sich mit Kindern verträgt. Ein Hund, der als Welp nicht mit Kindern in Berührung kam, hat später Schwierigkeiten, ihre Bewegungen und ihr

Verhalten richtig zu deuten. Somit bleibt eigentlich für eine Familie mit Kindern nur ein Welpen, der dann in der neuen Familie sozialisiert wird. Machen Sie sich bewusst, dass Ihr neues Familienmitglied viele Male am Tag raus muss, denn der Welpe muss ja erst stubenrein werden. Auch vieles andere müssen Sie ihm noch beibringen, z.B. zu kommen, wenn Sie ihn beim Spaziergang rufen. Erziehung bei Hunden ist sehr zeitaufwändig.

Als Familienhund eignet sich ein Tier, das weder besonders scheu noch besonders ängstlich ist. Er muss Lärm aushalten und auch mit fremden Kindern umgehen können, die zu Besuch kommen. Allerdings ist ein Vierbeiner mit übermäßiger Aktivität und Energie in einem Kinderhaushalt auch fehl am Platz. Denn meist steigert sich die Unruhe eines Hundes, wenn um ihn herum viel los ist.

Die Rassen

- Labrador Retriever stammen aus Neufundland und sind robuste und widerstandsfähige Hunde. Heutzutage sind sie ausgesprochene Haushunde, die sich eng der Familie anschließen und besonders Kinder mögen. Sie sind intelligent und sehr aufmerksam.
- Der Golden Retriever ist ein sehr guter Familienhund. Er ist aufmerksam, intelligent, lernfreudig, leicht erziehbar und kinderfreundlich, braucht aber viel Platz, wenn möglich einen Garten, viel Auslauf und Zuneigung.
- Der Leonberger benötigt eine gute Erziehung und engen Familienkontakt. Er ist allein schon durch seine imposante Statur der Beschützer seiner Familie, kinderfreundlich, ein sehr gelassener und entspannter Zeitgenosse.

- Berner Sennenhunde wurden aus Schweizer Bauernhunden gezüchtet. Sie sind äußerst gute Familienhunde, die engen Kontakt, aber gleichzeitig viel Raum um sich herum benötigen.
- Der Bernhardiner ist bekannt als Such- und Rettungshund, ist freundlich, zuverlässig, wachsam und kinderlieb.
- Der Dalmatiner galt früher als Jagdhund, ist aber nicht zuletzt durch seine zahlreichen Film- und Fernsehauftritte heute ein beliebter Haus- und Familienhund. Er ist temperamentvoll, meist fröhlich und kinderfreundlich.
- Der Hovawart diente unseren Vorfahren, wie der Name unschwer erkennen lässt, als Hofwächter. Er benötigt einen erfahrenen Hundehalter, der mit ihm trainiert, ist aber auch als Familienhund bestens geeignet, allerdings braucht er viel Auslauf und unbedingt einen Garten.
- Der Beagle war ursprünglich ein Jagdhund, der mit seiner feinen Nase Fährten aufspürt und sehr ausdauernd ist. Heute wird er meist als Familienhund gehalten, der auch für Kinder ein fröhlicher Spielgefährte ist. Er braucht eine konsequente Erziehung, ist selbständig, eigenwillig, fröhlich und intelligent.
- Dachshunde sind Jagdhunde, eignen sich aber auch gut als Familienhunde. Es gibt Normal-, Zwerg- und Kanichenteckel, daneben Kurz-, Lang-, und Rauhaardackel. Sie sind anhänglich, lebhaft, intelligent, aber auch eigenwillig. Der Welsh Corgi Cardigan gehört zu den ältesten britischen Hunderassen. Er ist sehr geeignet als Familienhund, intelligent, wachsam, benötigt aber eine konsequente Erziehung.
- Der West Highland White Terrier, kurz Westi, ist ein robuster und ausdauernder Gefährte, daneben ein guter Wachhund. Er ist selbstbewusst, temperamentvoll, wachsam, verspielt und kinderfreundlich.

- Der Wolfspitz erhielt seinen Namen wegen seines wolfsgrauen Felles. Er braucht eine einfühlsame, konsequente Erziehung, ist wachsam, intelligent, lernbegierig und familien- und kinderfreundlich.

Was ist noch zu beachten?

Ein Hund braucht von Anfang an eine klare Linie. Er benötigt einen festen Liegeplatz, der nicht so zentral gelegen sein sollte. Geben Sie ihm nie etwas vom Tisch, denn Futter ist für Hunde eine wichtige Sache für Ihren Hund und wird unter seinen Artgenossen nicht einfach so verteilt. Sie bestimmen, wann gespielt wird und wann Streicheleinheiten verteilt werden – nicht der Hund. Es ist immens wichtig, dass Ihr Hund Spielregeln erhält und auch einhält, sonst kann er Ihnen später ganz schön auf dem Kopf herum tanzen. Und wer will sich schon von seinem Haustier befehlen lassen? Üben Sie von Anfang an das Befolgen von Kommandos mit Ihrem Hund. Er sollte zuverlässig zurückkommen, wenn Sie ihn rufen und sollte ohne zu Ziehen an der Leine laufen. Belohnen Sie ihn mit Streicheleinheiten, freundlichen, leisen Worten und ab und an auch mit einem Leckerli. Erkundigen Sie sich beim Hundezüchter, wie Sie Ihren neuen Hausgenossen am besten stubenrein bekommen. Damit er das richtige Verhalten zwischen Herrn und Hund von Grund auf lernen kann, bietet sich darüber hinaus der Besuch einer Hundeschule an. Aber achten Sie auch hier auf die richtige Wahl. Die Trainer sollten eine spezielle Ausbildung haben und eine gewisse Erfolgsquote (Referenzen) vorweisen können.

Katzen

Vor der Anschaffung einer Katze sollte sichergestellt sein, dass kein Familienmitglied eine Katzenallergie hat und alle mit dem Familienzuwachs einverstanden sind. Leider kommt es sehr häufig vor, dass Katzen ausgesetzt oder ins Tierheim gebracht werden, wenn sich herausstellt, dass ein Familienmitglied eine Allergie entwickelt hat. Klären Sie dies also vorab beim Hautarzt. Die durchschnittliche Lebenserwartung der Katze liegt bei ca. 15 Jahren. Eine Kastration, gesunde Ernährung, vorbeugende Maßnahmen (Impfungen, Wurmkuren, Parasitenkontrolle) sowie eine regelmäßige tierärztliche Versorgung lassen die Lebenserwartung steigen. Geduld ist einer der wichtigsten Eigenschaften der Katzenhaltung und sollte auch konsequent durchgehalten werden.

Wohnungskatzen

Wer seine Katzen ausschließlich in der Wohnung hält, sollte sich am besten immer zwei Katzen anschaffen. Wichtig ist es, die Wohnung auf die Bedürfnisse der Katzen auszurichten. Dabei sollten ein großer Kratzbaum und Spielzeug nicht fehlen. Für das Aufstellen von Katzenklos wird folgende Faustregel angegeben: Anzahl der Katzen = Anzahl der Katzenklos + 1. Oft kommen die Katzen auch mit weniger Katzenklos aus. Sollten sie jedoch unsauber werden, können zu wenig aufgestellte Katzentoiletten einer der Gründe sein. Einige Katzen verrichten ihre „Geschäftchen“ auch gerne in unterschiedlichen Toiletten. Wenn Sie sich damit anfreunden können, ist die Katze das richtige Haustier für Sie. Einige haben aber (verständlicherweise) schon Probleme, in der ganzen Wohnung Katzenklos aufzustellen, nur weil das Haustier so eigen ist.

Vor der Ankunft der Katze sollten Sie alle giftigen Zimmerpflanzen entfernt haben. Außer Reichweite ist so gut wie unmöglich, da Katzen fast überall hinkommen. Gekippte Fenster oder Balkone sind leider häufig eine Todesfalle für die Stubentiger. Es gibt im Zoohandel Fenster- und Balkonsicherungen, die nicht viel kosten.

Eine Impfung gegen Katzenseuche und Katzenschnupfen empfiehlt sich auch für Wohnungskatzen, da der Mensch die Erreger mit den Straßenschuhen in die Wohnung bringt. Gerade der Erreger der Katzenseuche ist sehr überlebensfähig und besonders für junge Katzen extrem gefährlich. Gehen Sie in jedem Fall mindestens einmal zu Beginn mit Ihrem Tier zum Tierarzt und lassen Sie sich beraten. Katzen erlangen ihre Geschlechtsreife durchschnittlich zwischen dem 5. – 8. Monat. Eine Kastration sollte in jedem Fall durchgeführt werden. Kater markieren ansonsten mit ihren Duftnoten die Wohnung. Weibliche Tiere werden einer großen hormonellen Belastung ausgesetzt, die zu einer Dauerrolligkeit führen kann.

Freigänger

Ein Freigänger ist genügsamer als eine Wohnungskatze, da er durch den Freigang mehr Abwechslung hat. Trotzdem sollten Kratzbaum und Katzentoilette in der Wohnung nicht fehlen.

Beachten Sie bitte, dem Tier nach der Anschaffung erst einmal Zeit zu geben, sich an seinen Dosenöffner und die neue Umgebung zu gewöhnen. In der Regel sollte sich die Katze etwa 3 – 6 Wochen im Haus aufhalten, bevor sie ihren ersten Ausgang bekommt. Außer gegen Katzenseuche/Katzenschnupfen sollten Sie einen Freigänger gegen Tollwut (in tollwutgefährdeten Gebieten) und Leukose impfen lassen. Kastrieren Sie Freigänger immer, da ein kastrierter Kater sein

Territorium nicht so weit absteckt und deshalb nicht tagelang auf Wanderschaft ist. Das Risiko, das er sich an einer Infektionskrankheit ansteckt, verringert sich ebenfalls deutlich. Ebenso ist auch bei der weiblichen Katze das Gesundheitsrisiko deutlich geringer. Sinnvoll ist die Verwendung eines Mikrochips oder eine Tätowierung. Die anschließende Registrierung bei Tasso ist kostenlos.

www.tiernotruf.org

Vögel

Vögel sind auch heute noch sehr beliebte Haustiere, auch deshalb, weil die gängigsten Arten wie Wellensittiche und Kanarienvögel günstig in der Anschaffung sind. Außerdem denken die meisten, dass Vögel in der Haltung eher anspruchslos sind. Doch das ist ein Irrtum! Wer wirklich alles richtig machen will, wird nicht nur einen Käfig mit Futter und Wasser hinstellen und sich den buntesten, hübschesten Vogel aussuchen.

Hier ein paar Tipps:

- Vögel niemals einzeln halten! Auch wenn dies leider immer noch gängige Praxis ist, artgerecht ist es auf keinen Fall.
- Vögel sind keine Kuscheltiere. Zahm werden sie zwar mit viel Geduld, aber eine Garantie dafür gibt es nie. Nur wenige, sehr zahme Exemplare lassen sich gern anfassen. Häufiger empfinden Vögel die menschliche Hand als Bedrohung. Daher sind Vögel auch nicht unbedingt als Haustiere für Kinder geeignet.
- Vögel machen Lärm und Dreck! Wer also lieber seine Ruhe hat und nicht gern staubsaugt, ist mit Vögeln nicht gut beraten.

- Vögel brauchen viel Platz! Nicht nur der Käfig bzw. die Voliere muss ausreichend groß sein, auch der tägliche Freiflug ist Voraussetzung für ein gesundes und glückliches Vogelleben. Lassen Sie Ihren Vogel mehrere Stunden am Tag frei fliegen.

Machen Sie den Vogelkäfig mindestens einmal in der Woche sauber. Halten Sie mehrere Vögel, müssen Sie dies öfter tun. Denken Sie daran: Sie würden auch nicht gern auf eine Toilette gehen, in der nur zweimal im Monat gespült wird.

Fische

Fische kann man weder streicheln wie Katzen und man kann mit ihnen keine Wanderungen unternehmen wie mit Hunden, dennoch sind sie als Haustiere sehr beliebt. Es gibt viele Gründe, die für eine Fischhaltung sprechen. So war der Mensch schon immer vom Wasser und dem Meer fasziniert und ebenso von der Vielfalt des Tierreiches. Es ist bestimmt kein Zufall, dass die Dokumentationen über die Lebewesen in den verschiedensten Meeren der Erde viele Leute begeistern. Daneben werden mit Hilfe eines Aquariums auch viele psychologische Effekte erzielt, denn der immer hektischere Alltag der Menschen verlangt nach Beruhigung und kaum etwas ist entspannender, als dem Treiben im Aquarium zuzusehen. Da Fische eine Unzahl an Farben aufweisen, faszinieren sie die Besitzer immer wieder aufs Neue. Es wurde wissenschaftlich ermittelt, dass der Beruhigungseffekt eines Menschen nach einem harten Arbeitstag durch das Betrachten der Fische im Aquarium erheblich ist, es senkt sich der Puls und man wird ausgeglichener. Fische sind überdies sehr pflegeleicht, denn man muss die Wohnung nie bei Schlechtwetter verlassen und mehr als sauberes Wasser und regelmäßiges Futter wird nicht verlangt.

Nagetiere

Nagetiere und Kaninchen sind auf einem unaufhaltsamen Vormarsch, insbesondere in Familien mit Kindern und auch wenn Sie Hunde und Katzen an Beliebtheit noch lange nicht eingeholt haben.

Wenn Sie sich ein Haustier anschaffen möchten, dann seien Sie sich bitte vorher darüber im Klaren, dass Sie dadurch eine große Verantwortung übernehmen und auch zeitliche Einschränkungen in Ihrem Alltag hinnehmen müssen. Vor allem in der Ferienzeit wird immer wieder deutlich, wie viele Familien dieses Problem unterschätzen. Die meisten Nagetiere haben ein dichtes Fell, nur der fast haarlose Nacktmull macht hier eine Ausnahme. Der Schwanz ist bei einigen Nagetieren unbehaart. Einige Arten besitzen überhaupt keinen Schwanz oder er ist wie bei den baumbewohnenden Arten als Greifschwanz ausgebildet. Ähnlich wie bei manchen Eidechsen bricht der Schwanz leicht ab, um sich vor Angreifern, die gerade den Schwanz erwischt haben, zu retten. Das wohl am meisten bekannte Merkmal der Nagetiere sind die Nagezähne. Diese Nagezähne wachsen ein Leben lang. Durch das Nagen an hartem Futter oder anderen Gegenständen werden sie immer bei einer konstanten Länge gehalten. Gibt man seinen Nagetieren nicht die Möglichkeit zum Nagen, dann wachsen die Nagezähne immer weiter und können Teile des Schädels durchstoßen. Ober- und Unterkiefer können sich dann so verhaken, dass ein Öffnen der Schnauze nicht mehr möglich ist. Achten Sie daher immer darauf, ausreichend Nagemöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Reptilien

In der Kleintierhaltung gibt es einen neuen Trend - exotische Reptilien -Arten. Chamäleons sind ganz weit oben auf der

Beliebtheitsskala anzusiedeln. Weltweit sind ca. 160 Chamäleonarten existent. Die meisten Arten gibt es in Afrika. Sie kommen in den verschiedensten Klimazonen vor, deshalb sind nicht alle Chamäleons für die Terraristik geeignet. Als besonders robust und widerstandsfähig hat sich das Jemenchamäleon herauskristallisiert. Es wird schon seit vielen Generationen nachgezüchtet. Der zukünftige Halter sollte schon über eine gewisse Reptilienerfahrung verfügen, um den Bedürfnissen des Tieres gerecht zu werden. Für Kinder sind Jemenchamäleons absolut nicht empfehlenswert, da diese Individuen keine Streicheltiere sind und die Kinder deshalb schnell die Lust an diesen Exoten verlieren könnten. Für das Reptil ist damit ein langer Leidensweg vorprogrammiert, denn Echsen machen nicht auf sich aufmerksam, wenn sie nicht mehr tiergerecht gehalten werden.

Mögliche Folgen sind jedoch sichtbar:

- Gewichtsabnahme wegen Futtermangel
- erhöhte Krankheitsanfälligkeit sowie eine verminderte Lebenserwartung

Aber auch erwachsene Tierhalter bedenken meistens nicht, dass die Haltung von Reptilien auch Arbeitsaufwendig ist. Deshalb ist es besonders wichtig, sich vorab über alle Aspekte ausgiebig zu informieren. Fachliteratur, Tierforen und ein direkter Besuch beim Züchter bieten dem Chamäleon - Anfänger die nötige Sicherheit und dem Haustier optimale Startbedingungen.

Reptilien sind sehr dankbare Pfleglinge. Wenn den Chamäleons eine artgerechte Haltung geboten wird, hat der Halter sehr viel Freude mit diesen urzeitlich anmutenden Geschöpfen.